



HAMBURGER

Lebenshilfe

NACHRICHTEN



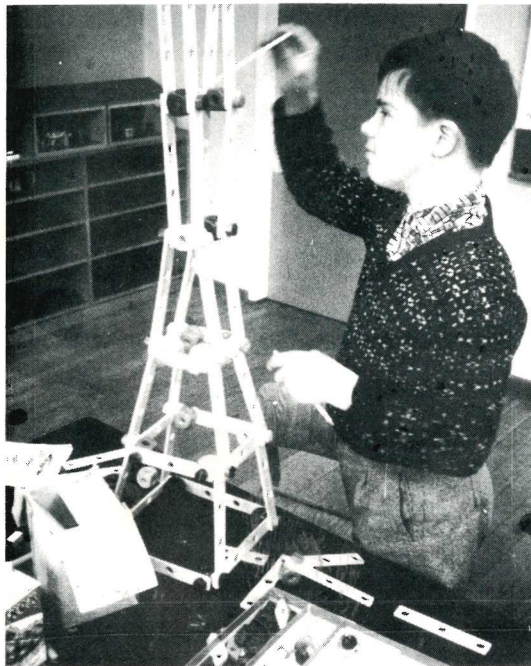
HERAUSGEBER: LEBENSHILFE FÜR GEISTIG BEHINDERTE · LANDESVERBAND HAMBURG E. V.

HAMBURGER LEBENSHILFE-WERK E. V.

II.

JULI

1970



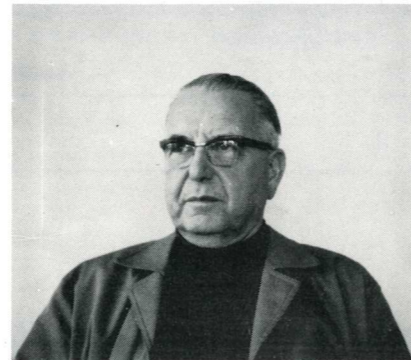
Schüler beim Basteln

### Hamburgs

#### Heilpädagogische Tagesschulen

Seit der Eröffnung der ersten Heilpädagogischen Tagesschule im Jahre 1961 wurde diese Schulart zu einem festen Bestandteil des Hamburger Sonderschulwesens. Dabei waren die Schwierigkeiten, mit denen gerade die Heilpädagogischen Tagesschulen bei ihrem Aufbau zu kämpfen hatten, nicht gering. Begonnen wurde durchweg in alten, umgebauten Schulgebäuden, die sich schon bald als viel zu klein erwiesen. Schichtunterricht und andere Provisorien waren notwendig, um so viele Kinder wie irgend möglich aufnehmen zu können. Der Initiative von Oberschulrat a.D. Hans Duus und seinem späteren Nachfolger Dr. Hattermann als Dezerent für Sonderschulen ist es zu danken, daß schon frühzeitig Erweiterungsbauten geplant und in verhältnismäßig kurzer Zeit durchgeführt wurden. Heute haben wir die steilste Wegstrecke hinter uns: rd. 750 Kinder werden in Hamburgs Heilpädagogischen Tagesschulen, die sich über das Stadtgebiet verteilen, nach einem festen Lehrplan gefördert.

Die Ziele der Heilpädagogischen Tagesschulen sind vorwiegend lebenspraktisch orientiert. Die Kinder gelangen hierbei nicht nur zu bestimmten Fertigkeiten und Leistungen, sondern sie lernen es auch, ihre Umgebung im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu erfassen und zu bewältigen. Auf die unterschiedliche Schwere der Behinderung muß hierbei naturgemäß Rücksicht genommen werden; immer wird die Schule dem Kinde aber Ziele setzen, die es erreichen kann und die es den eigenen Wert spüren lassen. Soweit es möglich ist, werden die Kinder aber auch vorwiegend in den Oberklassen im Lesen, Schreiben und Rechnen unterwiesen.



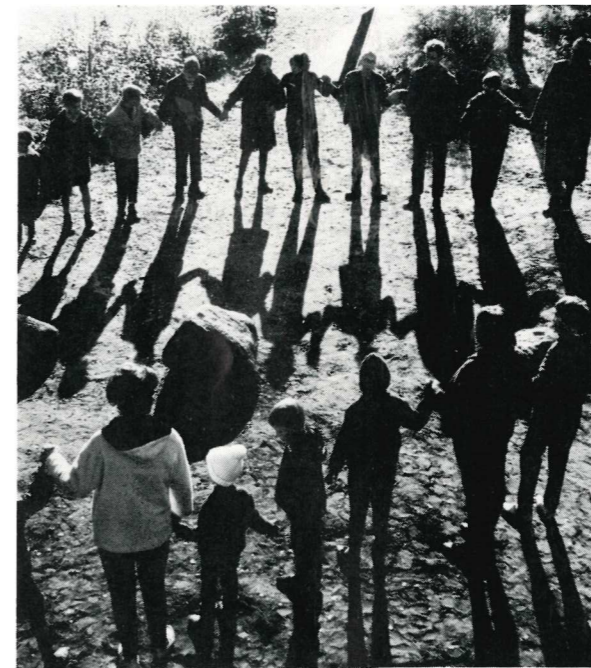
Oberschulrat a.D.  
Hans Duus

In aller Regel werden die Kinder bis zur Schulentlassung nicht nur befähigt, sich zur spürbaren Entlastung der Familie selbst besorgen, sich in der Umwelt zurechtfinden und zu anderen Menschen Kontakt aufnehmen zu können, sondern auch ihnen gemäße Arbeiten durchzuführen. Schon heute bieten die Beschützenden Werkstätten der Arbeits- und Sozialbehörde den jugendlichen und herangewachsenen geistig Behinderten angemessene Arbeitsmöglichkeiten.

Dem Verkehrserziehungs-Unterricht kommt in den Heilpädagogischen Tagesschulen besondere Bedeutung zu. Die Polizeibehörde hat hierfür eine Anzahl von Schulverkehrsgärten gemeinsam mit dem Jugendwerk der Deutschen Shell AG eingerichtet. Polizei-Verkehrslehrer erteilen den Unterricht. Denn die Kinder sollen sich auch ohne ständige Aufsicht im Straßenverkehr sicher bewegen können und zur Benutzung eines öffentlichen Verkehrsmittels befähigt sein. Dadurch wird zugleich bewußt der Schritt in die Öffentlichkeit getan; vor ihr dürfen die geistig Behinderten nicht länger abgeschirmt bleiben.

Für die Arbeit an Hamburgs Heilpädagogischen Tagesschulen zeichnen sich, getragen von den gewonnenen Erfahrungen, zunehmend klarere Formen ab. Ein Ausschuß der Schulbehörde arbeitet seit einigen Monaten neue Richtlinien aus. Vorausgegangen waren die auf Bundesebene entstandenen "Empfehlungen zur Ordnung von Erziehung und Unterricht an Sonderschulen für geistig Behinderte" des Pädagogischen Ausschusses der Bundesvereinigung "Lebenshilfe" unter Leitung von Prof. Dr. Heinz Bach und ein Bildungsplanentwurf der sieben Hamburger Schulleiter.

Die Bildungsarbeit an den Heilpädagogischen Tagesschulen ist aber auch im hohen Maße auf eine verständnisvolle Einstellung der Umwelt angewiesen. Ebenso wie die geistig behinderten Kinder in diesen Schulen auf ein Zusammenleben mit anderen vorbereitet werden, muß es auch die Allgemeinheit lernen, sich auf geistig Behinderte einzustellen und sie voll zu akzeptieren. Auch diese Einsicht zu fördern, sind Hamburgs Heilpädagogische Tagesschulen aufgerufen.



Unsere Schulkinder auf  
Klassenfahrt

Helmut Burmester  
Rektor

Dies Bild zeigt eine Gruppe der Heilpädagogischen Tagesschule Harburg auf einer 14-tägigen Klassenfahrt in die Lüneburger Heide. Zunächst erschienen solche Fahrten den Lehrern und Kindern als großes Wagnis. Anfängliche Schwierigkeiten konnten jedoch ebenso schnell überwunden werden wie die Bedenken mancher Mütter. Die Kinder gewinnen an Selbständigkeit und erfahren eine Öffnung ihrer Welt. Auch der erzie-

herische Einfluß ist intensiver. In anschließenden Elternabenden werden die Lehren und Erfahrungen eingehend besprochen. Manche Eltern verleben während der Klassenfahrt ihres Kindes eigene unbeschwerte Urlaubstage.



"Noch jemand ohne Fahrschein?"

Eine Gruppe der Heilpädagogischen Tagesschule in der Grabenstraße sehen wir hier beim Verkehrsunterricht. Dazu dient u.a. auch ein von der Hamburger Hochbahn AG zur Verfügung gestellter Straßenbahnwagen. Gerhard ist Schaffner. Er achtet darauf, daß jeder "Fahrgast" einen Fahrschein löst und .... bezahlt. Selbst bei seinem Schulleiter, Herrn Wurst, macht er keine Ausnahme. Manche haben kein abgezähltes Fahrgeld bei der Hand. Dann muß Gerhard Wechselgeld zurückzahlen. Ist Gerhards "Dienst" vorbei, muß die Kasse der "Ablösung" übergeben werden; kein Pfennig darf fehlen.



Joachim erlebt ein Wunder  
Die Schüler einer Oberklasse der Heilpädagogischen Tagesschule in der Elbchaussee-Notkestraße sprechen über die Kirchtürme unserer Stadt, die sie auf Ausflügen und Spaziergängen gesehen haben. Die Lehrerin faßt die Beobachtungen der Kinder an der Wandtafel in

einem kurzen Text zusammen, den sie in ihr Heimatkundeheft übertragen. Mit Eifer sind die Jungen und Mädchen bei der Arbeit. Plötzlich blickt Joachim mit einem geradezu glücklichen Gesichtsausdruck von seinem Heft auf und ruft spontan in die Klasse: "Es ist doch ein Wunder, daß man aufschreiben kann, was man hört, und es dann wieder lesen kann."

Die Freude unserer Kinder am Schreiben und Lesen wurde so recht auf der dreiwöchigen Klassenfahrt offenbar, die die Klasse im Mai 1970 nach St.Peter (Nordsee) unternahm. Die ankommende Post wurde mit Begeisterung in Empfang genommen und selbst gelesen. Manche von ihnen griffen gleich zum Schreibstift, um die Grüße zu beantworten.

Wie anders war es noch vor 3 Jahren! Alle ankommenden Briefe und Karten mußten den Kindern vorgelesen werden. Auch die Antwortgrüße konnte niemand von ihnen selbst schreiben. Hat Joachim da nicht recht, wenn er es für ein Wunder hält, jetzt selbst schreiben und lesen zu können?

#### Hamburger Sonderpädagogen besuchen Merkendorf

Das "Lebenshilfe"-Heim Merkendorf mit einer angeschlossenen sonderpädagogischen Heimschule hatte am 3.Juli 1970 Herrn Schulrat Wiechmann und die Schulleiter sämtlicher Hamburger Sonderschulen, darunter auch die Rektoren der Heilpädagogischen Tagesschulen, zu Gast. Einem Einführungsvortrag des Heimleiters, Herrn Hermann Michaelis, folgte ein Rundgang durch das Heim und die Klassenräume. Die Merkendorfer Schularbeit fand ungeteilte Anerkennung.

#### "Lebenshilfe"-Praktikum in Skandinavien anerkannt

Gemeinsam mit den deutschen Erzieherinnen und Erziehungshelferinnen sind zur Zeit fünf junge Norwegerinnen und vier Finninnen in unseren Heimen in Merkendorf und Ahrensburg tätig, um ihr vorgeschriebenes Sozialpraktikum zu absolvieren. Schon im vergangenen Jahr hatten wir Praktikantinnen aus dem Norden, u.a. auch aus Dänemark. Nach Abschluß der Praktikan-

tenzeit wird ihnen ein Zertifikat ausgestellt, das von den Ausbildungsanstalten von Dänemark, Norwegen und Finnland anerkannt wird. Vielleicht kommt auch einmal jemand von Schweden.

#### AUS DER VERBANDSARBEIT

##### Bundesvereinigung

Bundespräsident Dr. Heinemann hat dem 1. Vorsitzenden der Bundesvereinigung "Lebenshilfe", Herrn Prof. Dr. Eberhard Schomburg, Hannover, wegen seiner Verdienste auf dem Gebiet der freien Wohlfahrtspflege unter der Sozialpolitik das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Wir gratulieren !

Die Bundesvereinigung "Lebenshilfe" hat eine Liste von Familien-Ferienstätten, Erholungsheimen, Gaststätten, Pensionen und Hotels zusammengestellt, in denen Familien mit behinderten Kindern als Urlaubsgäste willkommen sind. Die Liste enthält bereits über 100 Anschriften; an der Erweiterung wird ständig gearbeitet. Selbstverständlich bedeutet die Nennung einer Einrichtung oder einer Pension in dieser Liste keine Empfehlung der Lebenshilfe

Interessierten Familien wird die Ferienliste auf Anforderung kostenlos von der Bundesgeschäftsstelle der Lebenshilfe, 355 Marburg (Lahn), Barfußertor 25, zugeschickt.

##### "Lebenshilfe", Landesverband Hamburg

##### Jahreshauptversammlung 1970

Am 23. September 1970 findet die Jahreshauptversammlung in der Aula der Hamburger Fremdsprachenschule in Hamburg 13, Mittelweg 42, statt. Wir bitten alle unse-

re Mitglieder, sich diesen Termin schon jetzt vorzumerken. Jedes Mitglied bekommt noch eine Ladung mit Angabe der Tagesordnung.

##### Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppe "Das mongoloide Kind" trifft sich zu einem weiteren Gruppenabend am 25.8.1970 um 20 Uhr im Musiksaal des Patriotischen Gebäudes in Hamburg 11, Trostbrücke 6.

Aus dem Bericht der Arbeitsgruppe "Das Mongoloide Kind" über die erste Zusammenkunft am 21.4.1970 veröffentlichen wir folgenden Auszug :

Es wird als wünschenswert erkannt, mongoloide Kinder möglichst unter gesunden Kindern aufwachsen zu lassen, sofern keine zusätzliche schwere Schädigung vorliegt. Es sollte angestrebt werden, daß mongoloide Kinder auch in Kindergärten für gesunde Kinder Aufnahme finden.

Frau K. als Krankengymnastin betont die guten Erfolge der krankengymnastischen Übungen schon bei ganz jungen mongoloiden Kindern. Die Kosten werden zu einem großen Teil von Krankenkassen und Sozialämtern übernommen.

Frau S. regt eine breite Anwendung der Testbatterie für behinderte Kinder nach Prof. Bondy an, um nicht nur den Intelligenzquotienten zu ermitteln, sondern es sollten sich daraus individuelle Ratschläge für die Eltern ergeben, wie das Kind weiter gefördert werden könnte.

Die Schulbehörde Hamburg (Dr. Hattermann) erklärt, daß die teure Testbatterie (DM 285.-- pro Untersuchung) in den Heilpädagogischen Tagesschulen zur kostenlosen Anwendung für die Kinder eingerichtet werden soll.

## Autismus

Die Eltern autistischer Kinder sollen zu Kontaktgesprächen zusammengeschlossen werden. Diesen Vorschlag einer Mutter griff der Vorstand des Landesverbandes auf. Alle interessierten Eltern werden deshalb gebeten, sich an die Geschäftsstelle des Landesverbandes in Hamburg 22, von Essen-Straße 49, (Tel.: 29 30 45) zu wenden.

## Mitgliedsbeiträge

Ausstehende Mitgliedsbeiträge können nach wie vor auf folgende Konten eingezahlt werden :

"Lebenshilfe" für geistig Behinderte, Landesverband Hamburg e.V., Dresdner Bank AG  
Konto-Nr. 9208

Postscheckkonto Hamburg 7017

## Hamburger Lebenshilfe-Werk e.V.

Auf der Suche nach einem geeigneten Grundstück für die Einrichtung des ersten Hamburger Wohnheimes für herangewachsene geistig Behinderte verhandelt der Vorstand mit dem Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen Freie Stadt GmbH. In Hamburg-Rahlstedt, Delingsdorfer Weg, kann uns eventuell ein geeignetes Gebäude zur Verfügung gestellt werden. Die notwendigen Herrichtungskosten belaufen sich etwa auf DM 100.000.--.

## Ausstellung über die Arbeit der Hamburger Lebenshilfe

Einen besonders wirksamen Förderungsbeitrag leistet die Hamburger Sparcasse von 1827, die im Herbst dieses Jahres in einigen großen Filialen eine Ausstellung über die Hamburger Lebenshilfe-Arbeit zeigen wird. Hierfür sagen wir schon jetzt unseren aufrichtigen Dank. Vielen Hamburgern wird dadurch Gelegenheit gegeben, die Aufbauarbeit der Hamburger Lebenshilfe kennenzulernen.